



Das Deutsche Lied

Offizielles Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Jahrgang 13.

St. Louis, Mo., Mai 1914.

Nummer 5

Der deutsche Mai.

Siehst Du die Maiesonne prangen?
 Stolz tritt sie aus dem Felt der Nacht;
 Der lange Winter ist vergangen,
 Die Blumen sind jetzt aufgewacht.
 So wundersam zieh's durch die Lüfte,
 Ein heilig' Flüstern fern und nah,
 Und Gottes Odem sprengt die Gräfte,
 Der schöne Mai ist wieder da.

Die Sonne hebt sich früh am Morgen
 Am wolkenlosen Himmelszeit,
 Das Dunkel fliebt, es flieh'n die Sorgen,
 Ein neuer Geist erfüllt die Welt.
 Ein neues Hoffen regt die Schwingen,
 Und weit dehnt sich die enge Brust —
 Das ist ein Singen und ein Atingen,
 Von neuerwachter Lebenslust.

Warum blickst Du so traumverloren
 Mit nassem Blick so weit hinaus?
 Der Mai hat wieder neugeboren
 Das Bild vom theuren Elternhaus!
 Ich seh' es an der Bergeshalde,
 Das Wächlein murmelt leis' dahin,
 Ich hör' die Voglein in dem Walde
 Und seh' die Morgenwolken glüh'n!

Als Jüngling trieb mich's in die Ferne,
 In weite — weite Welt hinaus —
 O Gott! wie griiß' ich Dich so gerne,
 Du Heimathland, Du Elternhaus!

Wie will mir fast das Herz zerspringen,
 Denk' ich an Dich, Du Elternhaus!
 Wie gerne regte ich die Schwingen,
 In's Neckarthal flog' ich hinaus —
 Und wär's auch nur, um dort zu sterben,
 Im Heimathland stirbt sich's so schön,
 Wenn sich die Wiesen wieder färben,
 Wenn neugeschmückt die Bergeshöh'n.

Wie manchen Mai hab' ich erlebt
 Fern von der heimathlichen Flur;
 Vor Heimweh hat mein Herz gebebet,
 Ich fand sie nicht, des Himmels Spur;
 Und fremd ist Alles mir geblieben,
 Troß Frühlingszeit und Maiespracht,
 Nur heimwärts hat es mich getrieben,
 Wo ich die Jugendzeit verbracht.

O hör' ich Dich noch einmal rauschen,
 Du deutscher Wald, zur Maieszeit!
 Wie andachtsvoll wolk' ich dann lauschen,
 Ganz anders, wie zur Jugendzeit —
 Dort hab' ich nicht das Glück verstanden,
 Erst in der Fremde fand ich's aus;
 Wie dacht' ich Bein, in fernen Landen,
 Du Heimathland, Du Elternhaus!

Und kommt die Maieszeit gegangen,
 Dann kehrt das Heimweh bei mir ein,
 Und heißes, sehnliches Verlangen
 Erfüllt die ganze Seele mein.

Offizielle Mitteilungen.

Das Haupt-Quartier des Nordamerikanischen Sängerbundes wird während des Sängerfestes im Hotel Seelbach (Louisville), Zimmer 204 zu finden sein.

Der Sekretär wird während des Festes dem Bureau vorstehen, und können allenfallsige Geschäfte mit ihm besprochen werden.

Die Bundes-Vereine sind nochmals ersucht und auf die Wichtigkeit hingewiesen, das Namens-Verzeichnis ihrer Sänger stimmenweise geordnet, sofort dem Fest-Sekretär Herrn Carl Reumener, Room 412 Courier-Journal-Office Building, Louisville, Ky., zukommen zu lassen, denn im Falle der Versäumnis kann sich der betreffende Verein bei seiner Ankunft im Hotel auf längeres Warten gefaßt machen, denn bis der Hotel-Clerk die Namen eingetragen hat wird geraume Zeit vergehen. Außerdem werden die Namen auch noch anderweitig gewünscht.

Der Bundes-Dirigent, Herr Louis Ehrigott, hat seine Rundreise angetreten und wird am 12. Mai die Probe über die St. Louiser Sänger abnehmen. Herr Ehrigott kann versichert sein, daß die St. Louiser Sänger tüchtig unter ihrem Dirigenten, Herrn Wm. Lange, geübt haben, und er es mit einer Probe abmachen kann.

Dem Bundes-Sekretär ging folgender Brief an die Bezirks-Vertreter zu.

An die Herren Bezirks-Vertreter:

Bitte schicken Sie mir den Bericht über die Thätigkeit ihres Bezirks im verfloffenen Jahre, damit ich denselben dem Präsidenten bei der nächsten Versammlung zur Durchsicht vorlegen kann.

Geo. Wilham,

Bundes-Sekretär.

Chas. G. Schmidt,

Bundes-Präsident.

Aus der Hängerkastellstadt.

Wie bereits wiederholt bemerkt, wird das Dekorationschema für das Sängerfest im kommenden Juni alle bisherigen ähnlichen Unternehmungen weit in den Schatten stellen. Ein aus den Herren M. W. Emier, Sen., Schulman und R. S. Brown, Vorsitz der Dekorationskomitee der Fest-Gesellschaft, zusammengelegter Ausschuss hat die Pläne ausgearbeitet. Nach den Plänen, die von der Fest-Gesellschaft gutgeheißen worden sind, wird an der Jeffersonstraße, zwischen der fünften und sechsten Straße, eine Ehren-empore errichtet werden, die hinauf zur Treppe des Gerichtsgebäudes führt, wo bekanntlich der Akt der Fahnenweihe vollzogen wird. Diese Empore besteht aus 32 großen Pfeilern, 19 Fuß hoch, mit einem Sockel von fünf Quadratfuß. Auf der Spitze der Säulen, die mit Stahlgittern versehen sind, stehen drei Fuß hohe Pyramiden. Die Säulen, die außer mit den amerikanischen und deutschen Landesfarben auch mit den Sängerkarben geschmückt sind, werden durch niedrig elektrische Lampen in bunten Farben erleuchtet und ein Gesamtlichtstärke von 3000 Kerzen haben. Von Säule zu Säule ziehen sich dann Gurttenden in Madelloub, die gleichfalls elektrische Lichter in sich bergen.

Im Ganzen werden 41 Straßenblöcke dekoriert. Jeder Block erhält fünf elektrische Kellern und ebenso viele Flaggenfestons. Die Flaggenfestons bestehen aus den amerikanischen und deutschen Landesfarben, sowie den Sängerkarben, weiß und blau, die man bekanntlich gemischt hat. Auch an diesen Streckenrangungen werden drei Fuß hohe Pyramiden angebracht, die mit buntfarbenen elektrischen Lichtern besetzt sind.

Das Gerichtsgebäude wird mit Flaggen und elektrischen Lichtern dekoriert werden und zwar werden dabei 2000 elektrische Lichter verwendet. Auch hier wird man das allgemeine Farbenschema beobachten. Die Waffenhalle, wo bekanntlich die Konzerte abgehalten werden, wird mit 1000 elektrischen Lichtern beleuchtet, doch wird die Hauptdekoration auf der Frontseite des Gebäudes angemacht werden. Ebenso prächtig wird das Gefängnis dekoriert und die Stadthalle soll gleichfalls in buntfarbenen Lichterglänze in der Nacht hervorleuchten. — Die Dekorationen werden auf Kosten der Stadt und des County angebracht.



ST. LOUIS CALCIUM LIGHT CO., 516 ELM STR. ST. LOUIS, MO

Verkauft Licht- und Schallentwürfer und Apparate für Schall- und Kerzenlichter; farbige Wandel- und Lichtbilder für Vorträge und Schaulichtungen. Calcium-Licht mit Farben für Beleuchtungs-Effekte. Sillig für Vereine, Gesellschaften, Unterhaltungen. Sprecht vor, schreibt oder telephoniert.

A. ROSSO, Eigenthümer.



Kinloch, St. Clair 769-R Bell, Bridge 2629

TONY MOSER'S

SALOON

8th and St. Louis Ave.

Choice Keg and Bottle Bears

BEST WINES, LIQUORS & CIGARS

Always on Hand.

EAST ST. LOUIS, ILL.



\$1.50

bis

\$5.00



Denkt darüber nach

und sicherlich werdet Ihr genau das, was Ihr wollt finden in einem

GOETTLER HAT

1260 S. Broadway.

„Vereinigte Männerchöre“ von Chicago.

Der deutsche Männergesang in Chicago befindet sich in guter und treuer Pflege um seiner selbst willen. Zeugnis davon legte die Orchestergruppe des Nordamerikanischen Sängerbundes, die „Vereinigten Männerchöre“, als durch ein muster-gültiges Konzert, dessen Verlauf ein ehrenvolles Auftritten Chicago bei dem bevorstehenden Bundesfest in Louisville außer Zweifel stellt.

Mit etwa sechshundert Sängern, dem Chicagoer Symphonieorchester, bewährten Solokräften und zwei Dirigenten von Ruf auf der Bühne und mehreren tausend Zuschauern im Saale gestaltete das Konzert sich zu einem der bedeutendsten der Saison. Nicht die geringsten seiner Vorzüge waren die Auswahl des Programms und die auf zwei Stunden beschränkte Vortragsdauer; beides verhinderte eine Verminderung der Aufnahmefähigkeit der Hörer, denn man hatte bei der Zusammenstellung ein Ziel des Schweren Flug vermeiden und ein fein ausbalanciertes Programm zukunde gebracht, das in jeder Nummer neue Anregung, neue Erfrischung gab.

Den Anfang machte Georg Schumann in den Thomaskonzerten öfter gehörte schöne Duettreihe: „Liebesfrühling“, vom Orchester unter Herrn Friedrich H. Stod mit allen verschlungenen Fäden ihres reichen Gewebes auseinander gewirkt.

Eine Gruppe von drei Chören a capella folgte: „Sonntag ist's“, „Reim Liechen zu Hund“ und „Im Wald“. Die beiden ersten sind bekannter als das dritte, die stille Anknäht des ersten und der gemüthliche Vollton des zweiten wunden mit derselben unfehlbaren Sicherheit getroffen, mit welcher der Chor, trotz seines großen Umfangs frei

von aller Schwerfälligkeit, seinem Leiter, Herrn Karl O. Reckzeß, Schritt für Schritt über den wech selnden Fied der Harmonien und ihres steigenden oder fallenden Ausdrucks folgte. Die Klangschönheit des Chores und die deutliche Zest-

In D'Alberts „Mittelalterliche Reubhymne“ und Schubert's „Die Altmacht“, konnte der Chor die ihm innenwohnenden dynamischen Weirthe voll entfalten. Die Hymne ist eine von prachtvollem Schmuck getragene Komposition mit sehr

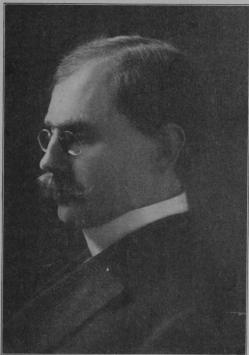
harter gefaltete sich das Solo der bekannten Sängerin in der „Altmacht“, die mit ihren bald majestätischen, bald fanften Akkorden als beliebiges Männerchor wohlbe kannt ist und vom Chor in ihrer vollen Schönheit wiedergegeben wurde. Zwischen diese beiden Chöre schob sich der Orchester Vortrag des Bachanals und des Finales der Duettreihe zu „Lannhäuser“.

Wie diese erste Wagnernummer, erwies sich auch die zweite, der von Chor und Orchester vorgetragene „Einzig der Götter in die Wartburg“ von größter Wirkung. Ihr schloß sich Kollners Chor a capella „Waldmorgen“ an, bei welchem die aus stimmungsvollem Piano sich ent wickende Impofanz der Tonmassen zu bewundern war.

Fremdlicher Beifall wurde Herrn Emmeran Stoerber zuteil, einem Cellisten, für sein Spiel eines Konzerts von Saint-Saens, das er mit weichen, wenn auch nicht sehr grobem Ton und mit feinsinniger Künstler schaft vortrug.

Zu den schönsten Gaben des Konzerts gehörten die nun folgenden beiden a capella gefungenen Volkslieder, ein portugiesisches, von G. Bünigk bearbeitetes, „An die Heimat“, und Kofchats österreichisches, „Verlassen bin ich“. Beide wunden vielleicht ein wenig schnell im Tempo, im Uebrigen aber wunderschön ge fungen. Beide sind auf den melan cholischen Ton gestimmt, und doch welche Verschiedenheit zwischen dem schümel und etwas komplizierten südländischen und dem ergreifend einfachen deutschen.

Das Konzert klang mit Valba nuss' „Das Lied“ für Männerchor, Teatorsolo und Orchester aus, das Solo sang der langbenährte Solo tenorist des Verbandes, Herr Adolf Gild mit schöner Tongebung.



Karl O. Reckzeß, Dirigent.

ausprache verdienen ebenfalls das höchste Lob. Zu freistigen, naturfeisigen Tönen erhob der Chor sich in dem schwer zu singenden „Im Wald“, ein Lied, bei welchem er seiner selbst weniger sicher zu sein schien, das aber an sich stark wirkt.

wirkungsvoller Verwendung der Partie in der Orchesterbegleitung und einem Sopran-Solo, welches von Frau Mabel Sharp herden ge sungen wurde, leider nicht mit der wünschenswerthen Festigkeit und Stimmkraft. Erheblich vortheil-

Welz's Garden

6342 Gravois Avenue.
Best Party and Garden eröffnet.
Eintritt frei. — Großer Tanz-Pavillon.
Beste Getränke. Deutsche Küche.
Verleinen werden besondere Bedin gungen genährt

Koerner's

RESTAURANT AND OPERA HOUSE,
LADIES' RESTAURANT UP-STAIRS.
PHONES:
Bell, Main 2564.
Knox, A-938.



Merchant's Catering Co.

FORMERLY GRAND CAFE.
408 Washington Avenue,
St. Louis, Mo.

MAIN 2523 SALESROOM PHONES CENT. 2045
STEINER ENGRAVING & BADGE CO.
SALESROOM 804 PINE 2ND FLOOR
FACTORY 20 W. & MULLANPHY STS.
TYLER 718 FACTORY PHONES CENT. 9507

Der Abonnent auf „Das Deutsche Lied“: \$1.00 per Jahr (eierted jeden Sänger die Zeitung frei in's Haus.)

ST. LOUIS - LOUISVILLE.

Wie der „Louisviller Spaziergänger“, vom 28. Juni 1903, seine St. Louiser Eindrücke schildert.

Die Louisviller sind aus der Feststadt St. Louis zurückgekehrt. Wenn sie sich längst wieder in alltägliche Verhältnisse eingelebt haben werden, wenn der Festglanz verblaßt ist, gedenken sie auf Jahre hinaus dennoch der schönen Stunden, welche sie in der Mississippistadt verlebt haben. Auf den goldenen Schwingen der Erinnerung eilen sie oft und gerne zurück an jene Stätte und durchleben auf's Neue diese wohnigen, glanz- und sangerfüllten Sonntage, die dem deutschen Viede gewidmet waren. Die Louisviller waren nicht fern in St. Louis. Als sie im Jahre 1888 nach der gaufreren Feststadt zogen, beging unser „Viederkaanz“ den vierzigjährigen Jahrestag seiner Gründung. Die sprachwörtliche Wirkung dieses Altersverhältnisses hat sich auch bei ihm geltend gemacht, er ist geschickt gewesen und ist wiedergekommen. Nun ist die ganze Herrlichkeit verkauft, aber die Erinnerung an das Begangene läßt den Wunsch rege werden: Auf Wiedersehen in Indianapolis!

In St. Louis fühlen sich die Louisviller heimlich, weil sich dort viele einstige Kentacker angehebelt haben. Bekanntlich kammt der Vorstand der Ausstellungsbekörde, Herr D. M. Francis, aus Kentucky; eine ganze Reihe von Gouverneuren Missouri's ist in dem Staate des Blaugraßes und der Wintjuleps geboren, gar nicht zu reden den zahlreichen Kentucky-Colonels, die während der letzten Jahre hier eingewandert sind. Einer dieser Herren theilte mir sogar mit, es sei in St. Louis ein aus früheren Kentucky-Colonels bestehender Verein in's Leben gerufen worden, dessen Mitglieder sich in ihren Altskünden jedoch seiner kriegerischen Thätigkeit widmeten. Vielleicht befehligen sie sich der Beteiligung des vorhin erwähnten, vom Alcoma der Kaufmünze durchzuföhren, Getränke. Unser „Viederkaanz“ hat einige handfeste Proben bestehen bei ihnen angebracht. Man begegnet in der Feststadt vielen Deutschen, die früher in Louisviller gewohnt haben, die meisten machten den Sängern in deren Quartieren ihre Aufmerksamkeit, und da gab's dann fröhliche Szenen des Wiedersehens. Alte Freundschaftsbündnisse, welche die Zeit gelodert hatte, wurde auf's Neue befestigt — ein kräftiger Druck der Hand, ein freudiger Ausruf des Erkennens, ein Glas vom Weine, ein paar süchtige Worte: und vorbei ist ein schöner Augenblick, im Gedächtnis jedoch bleibt er haften.

Die Louisviller Sängere haben ihr erdlich Theil dazu beigetragen, Weine in die Feststadt zu bringen. Wenn man auf's Sängerefest geht, sohet man nicht den Wäpfler heraus, den läßt man in der Heimat zurück, wo man ihn das ganze Jahr hindurch zur Schau tragen muß. Die Kleinräumer mit ihren von moralischen Bedenken freizenden Fragen wollen zwar vor Entrüstung schier vergehen, wenn sie von der glorreichen Festbunnelei

lesen und hören. Ihre Meinung nach muß man sich auf einem Sängerefest eines Behaltens befleißigen, als ob man den Denker hinter sich hätte und auf dem Wege zur Nichtbätte sei. Diese Leute vergehen ganz, daß das deutsche Lied nichts gebeten kann, wo die Heiterkeit fehlt. Es liegt ein poetischer Zauber in dieser vom Klang des Festes verklärten, dem Geiste des deutschen Sanges durchdrungenen Ungebundenheit, und ohne in ein Wäpfler können man sich ein Wiederfest nach deutscher Weise schon gar nicht denken. Dem Humor läßt man dann auch die Lust schiefen, und im Wettlauf der verschiedenen Festelemente ist er nicht zu legen am Ziele. Wie gesagt, haben die Louisviller ihren vollwertigen Beitrag zu dem Festlichkeits-Vertrage des Festes geliefert. „Concordia“, „Viederkaanz“ und „Sociate“ wetteiferten um die Auszeichnung in dieser Beziehung zur Anwartschaft auf den Verdienstorden berechtigt zu sein. Ich habe in einer früheren Skizze bereits den vom Viederkaanz gegründeten „Salomon Aleikhum-Orden“ erwähnt. Zu seiner Gründung gab ausschließlich das Sängerefest Veranlassung und das Bekreben, die bestimmten Verdienste durch einen ganz besonders eindrucksvollen Strich anzudeuten. Die Verdienstorden gälten sich in wolkende weiße Gewänder, deren einziger Schmuck in einem etwa zwei Fuß langen Anhängsel bestand, das an der Rückseite befestigt war. Der zu Begründende wurde in der Mitte des Zimmers freierlich auf einen Stuhl gesetzt und angewiesen, sich ruhig zu verhalten. Die Verdienstorden marschirten im Säulengang herein, schloß sich in einer Reihe vor dem Kandidaten auf, erhoben die Arme angründigen Himmel und machten dann ein halbes Duzend tiefe Verbeugungen, wobei die Hände den Fußboden berührten. Dann machten die sonderbar gehaltenen Leht und wiederholten die körperlichen Leistungen. Dies sonderbare Scene, die gewöhnlich unter allen möglichen grotesken Umständen veranstaltet wurde, rief jedesmal gewaltige Heiterkeit hervor. Die Herren Kempf, der Dirigent des St. Louiser „Viederkaanz“, Albrecht Kipp von Indianapolis, Dirigent Wm. Lang und auch bekannte Personen sind auf diese Weise dem Orden zum Opfer gefallen. Die aus rothem Planel bestehenden „Anhängsel“ sind von dem Requisite Benedikt konstruirt worden; er wurde vor die Alternativen gestellt, entweder im Konzept zu fügen, oder sich auf die gedächte Manier nützlich zu machen. Da wählte er das Letztere, nähte die rothen Futterale zusammen und stopfte sie mit Watte aus. Einige dieser berüchtigt gewordenen Anhängsel, die unter Umständen als Beweis für die Richtigkeit der Darmschen Theorie erbracht werden könnten, wurden als Tropfen nach Louisville mitgenommen, um hier einem von den Vereinigten Sängern gegründeten Sängerefest-Museum zur Freude zu gereichen. In dem Museum sollen nämlich alle Festreliquien aufbewahrt werden, deren ein halbsagt werden kann, und die gelegentlich dieser oder jener heiteren oder

Heinrich Bosquet's

◆ BUFFET ◆

Eigentümer des berühmten Hinterstübchens im alten „BLUE HOUSE“

Nur die feinsten Weine und Biere werden hier servirt.

No. 131 Süd 4. Strasse,
LOUISVILLE, KY.

(Mitglied des „Alten Sängere-Verelns“.)

FOR YOUR HEALTH

OERTEL BREW „Cream“ Beer

THE IDEAL HOME BEER

JOHN F. OERTEL CO.

(INCORPORATED)

1400 Story Ave.

LOUISVILLE, KY.

ernsten Scene eine Rolle gespielt haben. Mit der Festmüge des Sängers Christian Bayer konnte der Anfang gemacht werden, denn sie hat noch aufregenderen Ereignissen beigewohnt, als die in spätere Nacht gebauten rothen Aufhängel.

Die Sache ist nämlich die: „Ich trocken auch die Sängerkette, bei Veibe nicht den Zug verkehle.“ Den „Zug“, wie er auf Festen üblich zu sein pflegt, hat der Bayer auch gar nicht verkehlt, sondern auf Grund desselben entging ihm ein anderer, nämlich der Eisenbahnzug. Auf der Rückfahrt hielt der Zug in Evansville an, „zwanzig Minuten Aufenthalt“, meinte einer der Schaffner, und Col. Bayer hielt das als völlig ausreichend zur Vornahme eines gründlichen Wäsch- und Aufschwemmungsprozesses. Froh und heiter — wie die zwei Knaben in „Hand Hudebein“ — flusterte er herbärmelig und selbstbewußt aus dem Waggon und stürzte die gegenüberliegende Schänke. „Heer Wirth, noch einen Humpen, eh' wir scheiden“ — leider aber hatte der Heberzwater noch nicht angefaßen, so daß geraume Zeit mit dem „Auflegen“, dem Zurückstecken, und wie die Vorbereitungen alle heißen mögen, verging. Als sich der Gask endlich gelabt hatte und nach der Haltstelle zurückkehrte, fand er von seinem Zuge nichts vor, als eine leere Bierflasche, die einer seiner Kollegen zum Fenster hinausgeworfen hatte. Beim Flaschenbier hatte er freilich schon manche „Fahrten“ gemacht, aber auf einer leeren Flasche konnte er unmöglich eine Fahrt machen. Ein Eisenbahnbediensteter, den das Bild des bekümmert aussehenden Louisvilles rührte, theilte diesem mit, daß sein Zug sechsen abgedampft sei, abgedampft nach der Heimatstadt zu, wohin er, wie sich der vereinsamte Passagier freudig gefaßt, seinen Rock, seinen Sängerkut und sein Fahrkleid mitgenommen. Der fahrende oder vielmehr nicht-fahrende Sängler erblickte in der Ferne noch die sich wipmelartig in die Länge ziehende aus der Lokomotive aufsteigende Rauchsäule, dann war Alles verschwunden. Zunächst nahm er eine unter dertartigen Verhält-

nissen zur Nothwendigkeit gemorbene abermalige Stärkung zu sich, dann machte er sich auf die Suche nach einheimischen Sängern. Die Evansviller aber ertrugen sich noch in St. Louis des festlichen Treibens, und seine Nachforschungen blieben erfolglos. Trotz alledem gelang es ihm, die Stunden der Zwangsmusik in unserer Nachbarstadt zu bewältigen. Und endlich ist er dann auch nach Louisville zurückgekehrt. Die Meise hatte zwar ihre ganz besondere „Lunkeln“ Seiten, man sagt sogar, es sei ihm mitunter ganz „schwarz“ vor den Augen geworden, doch er hat noch Mut genug befehlen, den Jacob Ziegler aus dem Bette zu trennen. Hum!

Präsident J. Säger darf ebenfalls Anspruch auf den Verdienstorden erheben. Gelegentlich des schon von mir erwähnten Kommerces in Priester's Garten wurde dem „Socialen Männerchor“ als Festangebinde ein gewaltiger Rechenpumpen überreicht. Diesen nahm der Präsident unter Aufbietung seiner ganzen Würde in Empfang. „Wie werden ihn leeren aus das Wohl der Spender“, fügte er freudig erregt hinzu, doch berante er diese Bemerkung im nächsten Augenblick schon, als ihm begrifflich gemacht wurde, Sitte und Höflichkeit erheischten es, daß er sich des Inhaltes auf einen Zug bemächtige. Und er hat ihn ausgetrunken, es erging ihm aber wie dem alten Schläfer-König Tule — nach volkshümlicher humoristischer Verdon — seine Augen „gingen ihm über“, und seine Stimmbänder wurden demassen afficirt, daß seine Jeilang nur noch eines Tones mächtig waren, der große Ähnlichkeit mit dem melodischen Klingen eines ungeschlammten Wagensrades hatte. Zum Glück war die Heiserkeit von nicht langer Dauer. Jedenfalls konnte Herr Säger im Konzert seiner Sängerpflucht wieder genügen. Es ist aber fonderbar, daß ein so energisches Aufseuchen der Kette Wirkungen verursacht, welche man bei anderen Dingen nur insolge ungenügender Befestigung zu gewahren pflegt, wie durch das angeführte Beispiel bewiesen wird.

(Schluß folgt.)

STIFEL
Draught
BEER.

Makes Life
Worth Living

Drucksachen!

Alle Druckarbeiten (deutsch und englisch)
werden prompt und geschmackvoll bei liberalen Preisen angefertigt.
PHILIPP MORLANG. DANIEL MORLANG.
Kinloch, Central, 1539-L. 322 S. 4. Str.

PETER'S Rheumatic Compound

hat sich als das erfolgreichste Mittel zur Heilung von
Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden
erwiesen. Zu haben bei Judge & Dolph, Broadway und Washington Avenue,
Paulty's Apotheke, 14. und Madison Str., sowie bei der
Mountain Herb Medicine Co., 2726 Arsenal St., St. Louis, Mo.

Central 3592.

Main 3018.

HENRY A. KERSTING,

Deutscher Rechtsanwalt.

1401-7 LIGGETT BLDG.

8th and Chestnut Streets.
ST. LOUIS, MO.

Luckhardt & Belder

Lieder. — Männer-, Gemischte- und Frauenchöre.

Importers and Publishers of Music.

10 East 17th Street.

NEW YORK.

Kataloge lassen zu Diensten.

Das Deutsche Lied,

herausgegeben monatlich von der

German Musical and Literary Publishing Company.

Offizielles Organ des

Nordamerikanischen Sängerbundes.

Abonnements-Preis \$1.00 pro Jahr.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter, December 26th, 1895.

F. W. KECK, Präsident.

HANS HACKEL,
Schriftleiter.

No. 1722 Preston Place,
ST. LOUIS, MO.

JACOB BORNH, Vice-Präsident.

GEORGE WITHUM,
Geschäftsleiter.

No. 901 N. 4. Straße,
ST. LOUIS, MO.



Max von Herzberg, Vertreter für Chicago.

Ed. B. Herer, 721 Coytan Bldg., Vertreter für Cleveland.

Das Rüssen darf nicht ruhen.

Der Kampf gegen nationale Prohibition dürfte durch die migrantischen Wirren etwas von seiner Intensivität verlieren, ist aber noch lange nicht beendet. Es handelt sich jetzt erst recht darum, auf der Wacht zu sein und die Paufe nach Kräften auszunähen, damit das liberale Element endlich eine festgefügte Organisation und in den Stand gesetzt wird, den Kampf mit der „Anti-Saloon-League“ aufzunehmen.

In einem Beitrag zur Jubiläums-Kammer der „New Yorker Tribune“ schreibt Kongreß-Mitglied Richard Bartholdi: „Das Land hat wieder seinen Bürgerkrieg, einen unblutigen zwar, aber doch einen Krieg, der, von Moralpredigten und Weltverbesserern herausbeschworen, Familien entzweit und Jang und Streit, Haß und Hader in alle feindlichen Gemeinwesen hineinträgt. Die „Irreden“, die „nob“, erschallt es aus den beiden gegenüberliegenden Lagern. Nicht um Mäßigkeit handelt es sich, sondern um etwas Unmögliches, nämlich um Erzwingung völliger Enthaltensamer durch Gesetz. Und das ist noch nicht einmal die Grenze des Wahnsinns.“

Es sollen sogar alle bisher gültigen Regierungsformen über den Haufen geworfen werden, um eine praktische Unmöglichkeit wenigstens technisch praktisch möglich machen zu können. Unter unserer Regierungsform ist nämlich alle Gesetzgebung, den Getränkehandel betreffend, den Einzelstaaten überlassen, welche letztere die ausschließliche Polizeigewalt in diesen und ähnlichen Dingen als ein Reservatrecht ausüben, während die Vollmächte des Bundes oder der Nationalregierung in solchen Fragen auf den District Columbia und die Territorien beschränkt ist.

Wenn diese weise Einrichtung der Väter der Republik wollen nun die fanatische Einnahme durch einen Zusatz zur Bundesverfassung, welcher es dem Kongreß ermöglichen soll, die Herstellung und den Verkauf von alkoholischen Getränken im ganzen Gebiet der Union zu verbieten. Würde die Zustimmung von drei Vierteln der Staatsgesetzgebungen zu einem solchen Amendement verlangt, so würde das ausführende Gesetz des Kongresses selbstverständlich nicht lange auf sich warten lassen, denn wie es in dieser Hinsicht im Kongreß ausfiel, geht am besten daraus hervor, daß von 591 Mitgliedern einschließlicher der 96 Senatoren, bis jetzt erst ein einziger den Rath gezeigt hat, in öffentlicher Sitzung gegen den Wahnsinn der Prohibition seine Stimme zu erheben.

Wie sich die Staatenrechtler, namentlich die südlichen, gegen diesen, den Bankrott ihrer ureigenen Lehre bedeutenden Vorschlag verhalten werden, ist auch unsicher vorauszusehen, denn gerade der Süden ist berathen von Prohibition verhaßt, doch seine Vertreter, glaube ich, den „heiligsten“ Heberlieferungen unterzu werden würden, um den Wätern, die in jenem Bundesstheil nun einmal das Heft in der Hand haben, um den Hals zu fallen. Ja, so heißt es, endlich gesagt, heute in Washington. Und es scheint nicht, als ob gegenüber der geistigen Krankheit, von welcher jetzt ganze Massen des Volkes befallen sind, mit Vernunftgründen etwas

anzurichten wäre. Diesem Fanatismus gegenüber ist jedes Wort in den Wind gesprochen; selbst der Hinweis, daß sich in den letzten fünfzehn Jahren, also während der Zeit der größten Prohibitions-Erfolge, der Schnapsgebruß verdoppelt hat, eine Thatsache, die doch selbst den Blödsinnigen von der völligen Unmöglichkeit aller dieser Verbots-Gesetze überzeugen würde, hat die Hochfluth der Unvernunft nicht zu flauen vermocht — ein Wort zu deutlicher Beweis, daß gegen den Fanatismus kein Kraut gemachsen ist.“

Heuchler und Fuchschwänzer verblenden die Lebendigen, daß sie die Wahrheit nicht sehen können.

Ob wie mit Mexico im Kriege sind, wissen wir nicht; aber den Bürgerkrieg in Colorado befehlt kein Zweifel.

„Bei den ruhigen Deutschen, die unter allen Zeiten am meisten die Weisheit liebte, muß man eher Reizmittel als Opiate anwenden“, sagte schon vor hundert Jahren Friedrich von Stein, und da mußte er noch nichts von unserem Kampfe gegen Prohibition.

Auf Männer wie Richard Bartholdi kann man mit gutem Gewissen ein „politisch“ Lied zu singen.

Für den Sängerkrieg in Louisville wird gründlicher und freundlicher mobil gemacht, als für die „feindliche Invasion“ (bitte nicht zu logen) in Mexico.

Die jüdischen Hausierer in New York wollen ein Regiment organisieren und „Unsern Todtag“ an die Spitze stellen. „Naga!“ soll der Refrain ihres Schlachtliebes lauten.

„Leber und Schwere“ geben nur dann einen harmlichen Zwiesfang, wenn sie im Dienste einer guten Sache erklingen.

Nach in Louisville H's „Kriegslieder“ ausgebrochen, aber es ist das edler Begeisterung, nicht blinder Wut.

Übermässen haben Deutsche ihre Exese zum Adopstio - Vaterlande mit Blut besiegelt. „Zweifellos“ bleiben wir dochhaft doch.

Ein Teiler fragt uns, ob Verban unmisslich ist. Gewiß doch! — Für „Metallklang“ hat er ein feines Ohr.

„Freiheit, die ich meine“ singt Herr Wilson — da meint er die Freiheit, den Kongreß zu schubriegeln.

Auster Hofbarde hat sich vergeblich bemüht, auf W. und D. einen Reim zu schwenden. Uebrig's große „Woh!“ ist er aber bis jetzt noch nicht rausgekommen.

Die „Duo“ Tonari des deutschen Vorkämpfers in Mexico hat eine willkommene Abwechslung in das anonsrichtige „Moll“ aus Washington gebracht.

Das Louisviller Sängerkrieg verpricht mindestens ebenso großartig zu werden wie das letzte St. Louiser. Das will viel sagen.

Nicht alles ist mit Geld zu kaufen, und nicht nur in der Welt erkennt man seine Freunde.

„Der erste Abonnent“, Emil Keonhardt, der sein Abonnement ein volles Jahr, ehe die erste Nummer von der Presse kam, schon bezahlt hatte, ist immer noch undeneid. Das „Lied“ ist seine Braut.

Bezirkskonzert in St. Louis

Das Konzert, welches der Vorstand des St. Louiser Sängerbundes kürzlich veranstaltete, war ein riesiger Erfolg; aber viele Väter werden da ohne Zweifel bemerken, daß das für sie keine eigentliche Neuigkeit, sondern etwas ganz selbstverständliches ist. Denn sobald bekannt gemacht wurde, daß Hugo Anschütz der Dirigent sein würde, wußte jedermann ganz genau, daß ein außergewöhnlicher Erfolg sicher zu erwarten war.

Eine kleine Enttäuschung wurde dem zahlreichen Publikum allerdings nicht erspart. Frau Rosalind Anschütz, die als Solistin mit mehreren Violin-Nummern auf dem Programm stand, mußte in erster Stunde wegen plötzlicher Erkrankung abfliegen, zum aufrichtigen Bedauern der vielen Bewunderer, die sie sich bei ihrem ersten Auftreten im vorigen Herbst durch ihr herrliches Spiel erworben hat. Für Frau Anschütz sprang der beliebte Cellist, Herr F. W. Anton ein, der durch seine wunderbaren Vorträge viel zum Erfolg des Nachmittags beitrug.

Das Konzert wurde mit E. Gruen's „Sonntag ist's“ eröffnet, einer schönen Komposition, der ein idyllisches Gedicht zu Grunde liegt. Der Vortrag von Seiten der Sänger war von einer Gefühlswärme, Klarheit und Präzision, die gar nicht hoch genug gelobt werden kann. Die portugiesische Volksweise: „An die Heimat“, bearbeitet von F. König, wurde nicht minder mühelos gesungen.

Die harte Volksweise von Th. Koschat: „Verlassen, verlassen, verlassen bin ich“ ist in St. Louis wohl noch nie so schön gesungen worden und der brausende Beifall zeigte, daß die Hörer die geniale Leistung wohl zu würdigen verstanden. — C. E. Fischer's „Heimath“ war

für St. Louis eine Neuheit, obgleich die ansprechende Komposition vor etwa vierzig Jahren geschrieben wurde.

Leu's „Im Wald“ war eine der Perlen des Programms. „Die herrlich ist's im Wald,



Hugo Anschütz, Dirigent.

Im wunderhübschen Wald, Wenn frühlich die Hörner erklingen; Wie regt sich die Brust hier zu fingen.“ Herrlich war auch die Art und Weise, wie das anmutige Lied, in dem sich Worte und Melodie so vorzüglich decken, vorgetragen wurde.

Zum Schluß sang der Männerchor in englischer Sprache das bekannte „Dixie Land“ in der Gergott'schen Bearbeitung und zwar mit einer Verbe und Freische, daß es eine Freude war, so daß die Hörer in jubelnden Beifall ausbrachen. Das wird einen Nischenabend erweisen, wenn es von Hunderten von Stimmen in Knobsville beim Sängerkampfe gelungen werden wird.

Der Frauenchor, bestehend aus dem Damenchor der Freien Gemeinde von Nord St. Louis, dem Schweizer Damenchor und dem Süd St. Louis Damenchor, leistete ebenfalls durchweg Glänzendes. Er trug in englischer Sprache Sullivan's choralarartiges Lied: „The Lost Chord!“ vor, und man braucht kein musikalischer Sherlock Holmes zu sein, um zu merken, daß unsägliche fleißige Proben abgehört worden sein müssen, ehe eine solche Präzision, verbunden mit einer solchen Berührlichkeit des Vortrages zustande kommen konnte.

Während das „Birnleib“ a capella, wurde „The Lost Chord“ mit Klavierbegleitung vorgetragen. Fr. Alma Dreifus, die ausgezeichnete Sopranistin, sang bei dieser Nummer hinter der Bühne die Solopartie in sehr eindrucksvoller Weise.

Herr F. W. Anton spielte zuerst Coltermann's „Adagio“, eine reizende Komposition, bei der der Künstler wieder zeigte, was für wunderbare feinsten Töne er seinem Instrument zu entlocken versteht. Die Cadenza ist von ihm selbst. Aus ein Selbst ersten Ranges kann die technische Schmiegeit überwinden, die es enthält.

Der andere Solist war der bekannte Bariton Homer Moore. Er hat eine sehr sympathische, vorzüglich gesuchte Stimme und eine edle, schlichte Vortragweise. Besonders Lob verdient er, der Anglo-Amerikaner, für seine tadellose Aussprache des Deutschen.

Abonnirt auf „Das Deutsche Lied“

Besucht BENDER'S BUFFET

CHAS. F. BENDER, Eigentümer.

Secretär des „St. Louis Sängerbundes“.

Feinste Getränke und Cigarren.

Bell Phone — Olive 1350.

9th und St. Charles.

LEMP'S CELEBRATED LAGER BEER ON TAP.

BELL, SIDNEY 1075.

FERD. BUERCK

Mitglied des „Harmonie Sängerbundes“.

† SALOON †

Choice Wines, Liquors and Cigars.

2012 SOUTH BROADWAY. ST. LOUIS

††† Besucht †††

Walter's Bäcker-Heimat

Gemütlichster Versammlungsort der Bäcker und Bäcker-Vereine. Hotel und Gastwirthschaft.

420—22 South 2nd Str.

St. Louis.

Kinloch Phone: Central 2055

PHONES: — Bell, Sidney 157. Kinloch, Victor 377.

JULIUS H. SCHMITT

Leichenbestatter und Einbalsamierer.
1817 and 1819 Sidney Street.

††† Aufsehen für alle Gelegenheiten. †††

Special attention given boarders.

FUNERAL CHAPEL FREE FOR SERVICES. STRIKT UNION



Herr von Oberschufft
Alias N. J. Vorel,

Dirigent des Böhmisches Gesang-Vereins:

"LUNIA"

und Herausgeber des bekannten Wochenblattes „Squib“, welches Jedermann in guter Laune und Humor erhält; blos nicht die Prohibitionisten oder Wassersimpel.

Abonnirt auf Das Deutsche Lied.



To Be Supreme and on Top

in any department of human effort one must produce something **BETTER** than has been produced before. This explains the supremacy of

"The Old Reliable"

Budweiser

Quality and Purity have made it the King of All Bottled Beers. The exclusive use of Saazer Hops, its mildness and low percentage of alcohol makes it the favorite **everywhere.**

Bottled only at the
Anheuser-Busch Brewery
St. Louis, Mo.

Braucht Ihr Gläser?



E. Eggert,
Optometrist.

Rugen sorgfältig untersucht und Gläser richtig angepaßt; 32-jährige Erfahrung als Optiker unsere beste Garantie für gute erfolgreiche Bedienung. Briefen für Kurz- und Weit-Sichtige. Gläser mit ärztlichen Vorschriften genau gefertigt



Arthur J. Fries,
Optometrist.

E. EGGERT, 518 Locust Str.



Besucht unseren Freund
JOE ZOELLER

4th and Chestnut Street.

Ausgezeichnetes Bier,
Gute Weine und Whisky,
sowie die besten Cigarren.
Delicater Mittagslunch.

Alle Sanger und deren Freunde sind herzlichst
willkommen!

34. Sangerfest

— des —

Nordamerikanischen Sangerbundes

— in —

Louisville, Ky.

am 24., 25., 26. und
27. Juni 1914.

Office der Fest-Behorde:

Room 412 Courier-Journal Bldg
LOUISVILLE, KY.

Fred. W. Keisker, Prasident.
Carl Neumeyer, Sekretar.



Wherever You Go
You'll Find It

In the balmy South—in the crisp, cold North—on the broad
western prairies or in the fashionable East—wherever men
know and demand the finest, purest, mellowest whiskey—the
favorite of all is

GOOD OLD I. W.
HARPER
WHISKEY.



Order To-Day From Any Good Dealer

West Louisville Brewing & Company.

FAMOUS DARK BEER
Drank Everywhere.

Jacob Ziegler,
Bereinsonkel.

Zweite und Green Strasse.

M. HERRMANN

F. J. HERRMANN

HERRMANN BROS.

IMPORTERS OF

Fine Wines, Liquors & C.

DISTILLERS OF

FINE KENTUCKY WHISKIES

122-124 SOUTH SIXTH STREET LOUISVILLE, KY

We have the largest Stock of Old Kentucky Whiskies in the State.

HOME PHONE CITY 6064

W. E. K.

Merchant's Lunch a Specialty

Eugen Rusterholtz's Cafe

CHOICE WINES, LIQUORS and CIGARS.

N. E. Cor. 6th and Market Street,

LOUISVILLE, KY.



The Phil. Hollenbach Co. Distillers
HIGH GRADE WHISKIES
OF SUPERIOR QUALITY
DISTILLERY 122-124 S. 6TH ST.

The Phil. Hollenbach Co.
INCORPORATED.

Distillers,
Importers and
Wine Merchants

Established 1877.

OFFICE:

528 West Main St.
LOUISVILLE, KY.

Das deutsche Lied am Nil.

Kairo, den 4. April 1914.

Wie eine Großburg steigt es mitten aus der gelben Wüste empor, das märchenhafte Hotel Al Hayat, dessen Terrassen und Gärten getrennt die „Berliner Vedettes“ beherbergen. Auf einem Rücken des Rifattamgebirges thronend es sich auf, mit festgestützten Quadern, Kuppeln und einer ganzen kleinen Stadt hochgedachter, blendend weißer Häuser. Seine Kristallfenster, blendend wie Fenestras hinab in die Ebene, wo sich Hülsen, das hehrkräftige Schwefelbad, mit seinen Willen und niedrigen Häusern zwischen Palmen versteckt.

In dieses sonderhafte Wüstenstädtchen schob sich nun jener Sonderzug, der die Berliner Sänger von Kairo zwischen die bizarren Weize einer orientalischen Festlichkeit brachte. Die verlässliche milde Frühlingssonne leuchtend hatte sich schon beiseiten eingeschoben, um zusammen mit der süßen, reinen Luft Helianth die Vorbereitungen für einen schmeichelnden Empfang zu geben. Schon am Bahnhofs wurden unserer Landleute durch eine arabische „Fantasie“ überhäuft. Bronzefarbene Beduinen auf erlesenen Pferden, im Turban und in phantastischen Brustweifen bildeten Spalier und setzten sich dann nachschweigend an die Spitze des Zuges. Vanterschnäuzte Kamelreiten genosslich hinterher, während eine Wüstenkapelle mit fürchterlicher Behemung ihre Pauken und Trommeln schlug. Auch judenische Gaukler waren im Zug, ja, sogar eine berühmte arabische Sängerin, die in grellem Kostüm und reich mit Wüngen geschmückt, auf einem weissen Kautzier vorausritt. Mit gutem Humor und unterwundungsvollem Herzen marschierten unsere Sänger hinterher.

So ging es in groteskem Aufzug durch die breiten, lauernden Straßen von Helwan. Von den Häusern drängte sich eine zottelige Menge, weiße, gelbe, braune und schwarze Gestalten, schreiende Turbane und rote Turbische. Hinter den Gittern der Parmenthäuser lugten die neugierigen Köpfe der Nilis hervor, in welchen Schleiern und mit faustlangen, dunklen Wüngen. Große Triumphzüge mit rothen Klagen und dem weissen Halbmond und Stern, wühlten sich über die Stroken, aus den Fenstern schaukelten bunte Fahnen, und die leuchtenden Fest der Beduereiten hatten sich mit Guitlandern stilllich herausgehoben. So wühlte es vorüber, während hier und dort die Filmkamera rollte und ganz wie bei der Berliner Wadtparade die Schulkinder, Jungägypten, halbnack, ziemlich schmutzig und in fülliger Unbefangenheit den Zug beobachteten.

Wer schon diese Olforte von morgenländischer Farbenpracht, so möchte es wohl manchem wie eine Kata Morgana erscheinen, als sich unwe-

mittel am Ende der Hauptstraße das weiße Al Hayat Hotel aus dem gelben Rahmen erhob. Eine breite Freitreppe vermittelte den Eintritt in diese labyrinthische Welt von Häusern, Terrassen, Wandelhallen, Sportplätzen und Gärten. Hier wartete bereits eine mondäne Gesellschaft eleganter Touristen und aller Herren Vändern. An die Korbfessel geschmiegt, legten sich graziose Frauen in modischen Sommerroben; sonnengebräunte, fehmige Herren lehnten an den Marmorgeländern, während sich eine Unzahl vielfarbiger Klagen vom Eins der Häuser zu den Kronen schlanker Palmen zog und mit dem Vapurroth der Dienerbüchse weiterfegte. Ueber allem ruhte jene eigentümliche Athmosphäre sorgloser Wohlstand, ein Flubium von internationaler Lebenskultur, das für das ägyptische Highlife so charakteristisch ist.

Während die Sänger über die Terrassen zogen, schmeiterte aus einem Pavillon die britische Regimentskapelle der Gordon-Highlanders ihren Willkommungs. Bis zum sinkenden Abend ließen ihre braven Spielleute in den originalen altförmigen Uniformen ihre gesuchten Weisen erklingen; sie spielten mit einer militärischen Straffheit und wuchtigen Prägnanz, die sicherlich aus den kausgebunden Nilgeliebten der „Vedettes!“ willige Bewunderung entlockte. Zugewiss hatten sich die Herren aus Berlin vor einem orientalischen Zelt bequem gemacht, in dem Bilsener Bier und ein ledernes Wüsten bereitgestellt waren. Davor hatte er an hohem Wohl die schwarz-weiß-rote Flagge ins Land hinaus. Wer nun den Blick zurückwandte, vor dem breitete sich tief unten die unendliche gelbe Wüste aus. Ganz ferne bligte das Silberband des Nil zwischen grünem Saume auf, und am Horizont zeichneten sich die dunklen Konturen der Pyramiden ab. Auf der anderen Seite sprengten zwischen gelben Sanddünen lagere Beduinen mit fliegendem Varnus gegeneinander an. In der Sonne bligten Langenspielen und Schwertler, und heisere arabische Worte gellen. Es waren arabische Turniere, die hier zwischen den natürlichen Kulissen der Wüste ausgedolcht wurden. Dann kamen aufstrebende Schwertlätze, zu denen die tremolierende Musik des Orients erklang, und schließlich ritten die Beduinen auf reich gesäumten Edelrossen die hohe Schule vor.

Wer schon rüdte der Spielmannszug der Gordon-Highlanders mit großen Trommeln und Tubeläden heran. Nun köhete es zwischen dumpfem Donner über die Terrassen mit eindrucksvoller Wucht und dabei doch so freudartigem Wohlthum, das man mit den Leistungen unserer Tambourzüge schwer einen Vergleich ziehen kann. In den Pauken spielte wieder die Kapelle trante deutsche Weisen, die in dieser Wüsteninsamkeit doppelt ergreifend klangen.

Später kam gar „Die Nacht am Rhein“, die von Hunderten deutscher Köhlen begeistert mitgesungen wurde.

Kann aber trat die „Vedettes!“ selbst zusammen. Unter Palmen bildete sie einen Haulkreis, und bald draußen ihre Lieder merrig und kraftgeschwollt in das fremde Land. Ein Gebet rang sich empor, dann klangen lichtenmolnte Volkswaisen von Liebe und Heimat, ein tropisches Kriegsglied reichte sich an, und zuletzt jubelte „Das Wandern ist des Müllers Lust“ hin zu dem kosmopolitischen Forum der Hotelgäste. Nun, es braudt nicht erst betont zu werden, welche freudliche Beifall diesen meisterkraftigen Vorträgen folgte. Wieder und wieder mußte sich die Vedettes zu einer Zugabe entschließen, bis endlich der herabkommende Abend ein gebieterisches Ziel legte.

Nach sank jetzt die Sonne. Ihre letzten Strahlen übersprühten die Wüstenlandschaft mit rimmerndem Roth, während der blaue Himmel in sanften Farben erglänzte. Grazeisen und Humm flanden alle und füllten den Lander ägyptischer Abenddämmerung. Selbst die Baumkamen, die vom Lied der Deutschen herausgelockt waren, verloren ihre Schen und drängten sich mit dünnen Schleiern zwischen die Männer aus „Almanian“, die so wunderbar singen können. Da trat zum leztenmal die englische Kapelle zusammen; als paradoxes Gegenstück zur Umgebung hatte sie ein Vortour auf: „Berlin wadelt.“

Erich O. Moeller.

Vorort des Sängerbekirks St. Louis.

Der Vorort des Sängerbekirks St. Louis hielt in Blüthen- und Halle unter Vorfick von Präsident Jakob Grimm seine regelmäßige Monatsversammlung ab, in welcher so ziemlich alle Delegaten der verschiedenen Vereine anwesend waren.

Der Bericht des Musikkomites über das im Obden stattgehabte und so glänzend verlaufene Konzert wurde angenommen, wie versehen. Auf Antrag von Delegat F. W. Kell wurde der „Vayerische Männerchor“ einstimmig in den Vorort aufgenommen. Auf einen Antrag des Delegaten F. Kasper wurde beschloffen, am Sonntag, den 17. Mai, per Spezial- Wagon der Suburbanlinie zur Bezirks- Versammlung nach Leubonan, Ill., zu fahren. Die Abfahrt an dem genannten Tage erfolgt Morgens um 11 Uhr an der Dritten Straße und Washington Avenue.

Es wurde außerdem noch beschloffen, am Sonntag, den 17. Mai, bei der Enthüllung des Grabdenkmals von Adam Lind auf dem Park View- Friedhof einen Vorberzang niederzulagen.

Nachdem die üblichen laufenden Geschäfte erledigt waren, verlagte sich die Versammlung.

Rundschau aus unseren Bundesvereinen.

„In Kürze ist Würze“.

Alle Zuschriften, die Vereins-Nachrichten betreffen, bitte an den Schriftleiter,

Hans Hackel, 1722 Preston Place,
ST. LOUIS, MO.,

zu richten.

42. Stiftungsfest des Indianapolis Siederkrantz.

Der „Indianapolis Siederkrantz“ hielt kürzlich sein 42. Stiftungsfest, welches überaus zahlreich besucht war. Ein abwechslungsreiches Programm kam tadellos zur Durchführung.

Der Verein brachte die großen Solovollere Festschüre in bequemer Weise zu Gehör und wurden mit entzückendem Beifall belohnt. Auch die Volkslieder: „Spin, spin“ und „Mei Mutter mag mit mir“ gefielen gut und mußte erstens wiederholt werden. Herr Heinrich Elffinger, der in Valdemar's „Das Lied“ das Tenorsolo sang war vortrefflich bei Stimme und er fand reichende Anerkennung für seine abgibtene Leistung. „Das alte Mütterlein“, welches von einem derselben Quartett, bestehend aus den Herren: Alfred Wid, Heinrich Elffinger, John Koch, J. A. Kötter, Valentin Hoffmann, John Schmitt, Otto Graf, Will. Schilder, Adam Weber, Julius Kern, Carl Waisensbach und Ernst Weidert zu Gehör gebracht wurde, mußte sich zu einer Wiederholung verhalten. — Auch die Dichter- Vorträge erfreuten sich eines großen Erfolges. Den Schluß bildeten zwei Chöre von Richard Wagner: Schilddithymne aus Niemi und der Matrosenchor aus dem „Allegroden Holländer“, auch letzterer mußte wiederholt werden.

Zu bemerken ist noch, daß die Sängere dem Taktstich des Dirigenten freizigmal willig folgte leisteten, jedoch ein solcher Erfolg erzielt werden konnte. Das 42. Stiftungsfest kann sich seinen Vorgängern ganz ebenbürtig zur Seite stellen.

Bayerischer Männerchor, Cincinnati.

Der „Bayerischer Männerchor“ hatte anlässlich seines letzten Konzerts ein sehr zahlreiches Publikum auf die Beine gebracht, denn das Ordon, wo das Konzert stattfand, war voll bis auf den letzten Platz besetzt. Die Bayerischen Sängere boten unter ihrem tüchtigen Dirigenten, Herrn Edward Strubel, ganz vorzügliche Leistungen. Der Chor ist gut eingekühlt und legte mit jeder Nummer ihre ein. Die Chöre: „Winterrose“ von Hillner; „Liebesküssen“, von Selinger; „Morgenlied“, von Brahm; „Krieger's Abschied“, von Henmann; „'s ist Frühlingzeit“ von Engelstücken; das gefühlvolle „Was ist Gott“, von Fehli; „Im Wald“, von Zen, sowie „Herz und Blumen“, von Tobani, sprachen durch die Art des Vortrages ungemein an und wurden mit herzlichem Beifall belohnt.

Nicht weniger als drei Solisten wirkten mit. Fri. Minna V. Dorn fand ungeteilte Anerkennung der Hörer durch den feiervollen Vortrag der Schubert'schen Lieder: „Der Lindenbaum“ und „Die Forelle“, ferner durch die Schumann'schen Kompositionen: „Der Ring“ und „Die Votokblume“, sowie mit Max Regers „Waldenjaufzeit“. Herr Sigurd Fredericks erwiebs sich als namhafter Cellist durch die innige Siederkrantz von „Hand Muses“, von Solo, der zwei Popper'schen Gavotten und Elegie von Raffert. Schließlich gab der sanges- und liebeskräftige Vereinspräsident, Herr John Hoffmann, ein Solo zum Besten, und sein mit solonem Diction gefundenes „Abendweintied“ drang festhaft durch.

Siederkrantz-Konzert in Wessville, Ills.

Das Orchester des „Siederkrantz“ zeigte abermals, daß die Ehre des Vereins auf ihrer bisherigen Höhe stehe. Das Programm bot eine Fülle von Abwechslung und gab dadurch den Chören die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten zu zeigen. Ganz hervorragend sang der gemischte Chor: „Matwatha's Hochzeitfest“, Text von Longfellow und Musik von Coleridge Taylor. Hier hat man ein Werk echt amerikanischer Inhalts, woraus der farbige Lieddichter eine reizende Komposition geschaffen hat. Die Wendelage bildet die Indianer-Musik mit ihrem Monoton und ihre unendlichen Wiederholung, wie das schön Longfellow in dem Gedichte vorberichten läßt.

Besonders hatte der Musikdirektor H. A. Kern die anderen Chöre gründlich eingekühlt. Mit der anderen Nummer für gemischten Chor „Die Matenzeit“ gelangten die Chöre in die Bundebrucht der deutschen Musik und Besse. Im Walzertempo komponiert, trippelt das Werk wie auf Esfenigen über das Waldgras dahin und weht einen unbefriedigten Zaubersphäre um die Seele des Zuhörers — in der That die Matenacht!

Der Männerchor gab drei Vorträge verschiedener Inhalts. Ein himmelweites Unerschied liegt zwischen: „Ven the corn is waving“, „Vertraulich, geronnen“ und „Italienischer Wald“, letzteres ein Stück vollen Humors, der wohl den regelmäßigen Konzertsbesuchern sofort aufkel. — Der Damenchor besand sich in der allerbesten Verfassung. Damit soll nicht etwa ein höfliches Kompliment gemeint sein, sondern die Behauptung eines geübten Beobachters, „Am Trauerer“ mit dem feierlichen Ave, Jungfrau! machte einen überwältigenden Eindruck und war nicht nur auf das religiöse Gemüth, sondern auch auf den ästhetischen Sinn. Den Walzer „Frechheit“ sangen die Damen nicht minder prächtig und machten damit dem Männerchor die Vorberer des Abends freitig.



Kaut Studio

1208 Russell Ave.

Phone, Sledge 1938-W.

Geburtslagen, Hochzeits- und andere

Familien-Gruppenbilder

in Euren Heim aufgenommen ist unsere Spezialität.

Aufnahme von Vereins-Versammlungen und Festlichkeiten pünktlich erfolgt bei Venadrichtung durch Telefon.

STRASSBERGER CONSERVATORIES

Established 1898. OF MUSIC

SCHOOL OF OPERA AND DRAMATIC ART

ST. LOUIS, MO

ST. LOUIS, MO. ST. LOUIS, MO. ST. LOUIS, MO.

The most reliable, complete and best equipped Music Schools with the strongest and most complete faculty ever combined in a conservatory in St. Louis and the Great West.

Reopens September 1st. 61 TEACHERS—EVERYONE AN ARTIST.

Among them are Professors of the Highest standard of Europe and America.

TERMS REASONABLE. CATALOGUE FREE.

Free and partial scholarships for deserving pupils from September on, and many other free advantages.

Academy of Dancing Recalls About Sep. 15th for Children

of every description for moderate terms.



1914 Saengerfest 1914

LOUISVILLE, KY.

June 24, 25, 26, 27 inclusive

SPECIAL RATES VIA

SOUTHERN RAILWAY

Premier Carrier of the South.

Direct Line - - - Through Lines - - - Modern Equipment

City Ticket Office: 719 Olive Street.

T. J. CONNELL, District Passenger Agent.

Osterkonzert in San Antonio, Tex.

Der „San Antonio Viederkranz“ nebst dem Damenchor von über 50 Stimmen veranstaltete am Osterfest in der St. Josephs Halle einen Unterhaltungabend. Gesungen wurde das Cäcilia - Oratorium. Die Vorbietungen waren durchweg gut zu nennen. Besonders der Damenchor verdiente hohes Lob. Eingeleitet wurde das Stück durch ein Vorspiel, wobei sich Fel. Sierens und Herr D. W. Hilgers am Piano auszeichneten. Sehr schnellig wurde vom Chor das „Chre sei Gott“ vorgetragen. Die Mollie der „Cäcilia“ wurde von Frau Wm. Dielmann gesungen. Die Dame leitete Grobartig. Besonders eindrucksvoll wirkte das Wehgebet: „Meinem Heiland, meinem Bräutigam.“ Zeit anfangend schwang sich die Sängerin auf zur Begeisterung für ihr Opfer um ihre Stimme in Muth und Ergebung an ihren Meister auslingen zu lassen. Es war die am besten gesungene Stelle des ganzen Stückes.

Noch einmal that sich diese Dame hervor bei ihrem Wehgebet: „Nater empfang die Schätze mein“. Prachtvoll sang der Damenchor das „Veni sponsa Christi“. Als Tenor-Solo sang Herr Fred. Langsdorf die Mollie des Valerians. Es war das erste Mal, daß der junge Herr vor öffentlichem Publikum sang und er erreichte auch gleichzeitig einen sehr schönen Erfolg. Frau D. W. Hilgers hatte ihre prachtvolle Altstimme in den Dienst des Ganzen ge-

stellt, indem sie die Mollie des „Engels“ übernommen hatte, welcher Aufgabe sie sich auch mit gutem Erfolg entledigte.

Die Mollen des „Almahius“ und des „Ileban“ lagen in den altbewährten und in San Antonioer Sängerkreisen besten bekannten Händen von den Herren G. Meyer und Leo Dielmann. Zuletzt vereinigten sich dann noch einmal alle Sänger und Sängereinnen in dem Schlußchor, welcher in lautem Beist der Helbin „Cäcilia“ anklang. Alle Zuhörer erklärten sich mit dem Gehörten sehr zufrieden. W. K.

Buffalo Orpheus.

Der „Buffalo Orpheus“ gab am 20. April sein drittes Saison - Konzert. Als Solistin war die rühmlichst bekannte Altistin Rosalia Wierhlin aus New York engagiert worden. Der außerordentlich starke Chor wurde ferner von einem 25 Musiker zählenden Orchester unterstützt. Wie üblich wurde das Konzert mit dem vom Dirigenten Julius Lange komponierten Sängergewiss eröffnet. Das Programm wie folgt:

1. „Widerpruch“ F. Schubert.
Männerchor und Orchester.
2. Pieder am Klavier.
Fel. Wierhlin.
3. a) „Suomis Song“ Wair.
Männerchor a capella.
- b) „Barcarolle“ A. Ring.
Männerchor und Orchester.
4. „Pepete Frühling“ E. Weig.
Streichorchester.
5. „Die beiden Sänge“ F. Hegar.
Männerchor a capella.
6. Pieder am Klavier.
Fel. Wierhlin.
7. „Nocturne“, Nachtkad, Trauñführung.
J. Lange.
Männerchor und Orchester.
- 8/ a) „Adagio“, aus Krelleime Suite. G. Bizet.
b) „Die Nichte“ G. Millet.
Streichorchester.
9. „Landschaftslieder“ Toderstirn,
Männerchor und Orchester.

DETMER Piano Geschäft

Den Sängern, ihren Familien und Freunden empfiehlt sich dieses Geschäft als das beste, um direkt aus der Fabrik, zu den niedrigsten Fabrikpreisen, das vorzüglichste „Gold Medal“ Piano unter sehr leichten Zahlungen, wie Geld sparen, zu kaufen. Referenzen ertheilt „Das Deutsche Lied“, Zeitschrift des Nordamerikanischen Sängerbundes.

HENRY DETMER, Fabrikant,
Claremont und Le Moyne Str., CHICAGO, Ills.
St. Louis Agentur: 202 N. 12. Straße.

Ichy Scaly
Itchy Feet
Itchy Pimp
Eczema's Itch
Pneum's Itch
Sore's, Sals
and Burns
Itch.

DON'T SCRATCH!

Itchine

Relieves All "Itches"
The Doctors Prescribe It
The Druggists Recommend It

(Eingelebt.)

„Arion“, Wheeling, W. Va.

Am Ostermontag, den 13. April veranstaltete unsere Gesang-Section vor vollbesetztem Hause ihr Osterkonzert, welches in jeder Beziehung auf der Höhe der Erwartungen stand, und wurden sowohl die Chor- wie die Einzel-Nummern mit großem Beifall aufgenommen.

Unter der Direktion unserer Dirigenten, H. N. Schöcky gelangte nachstehendes Programm zur Durchführung:

1. Duvertüre—The Blushing Rose. Johnson
Reiter's Orchester.
2. Contralto-Solo:
a) „Two Roses“ H. Gilbert.
b) „Misany“ Fischer.
Friedrich Mary Dehn.
3. Quartett—a) „An die Heimat“ Jünich.
b) „Verlassen“ Kolbat.
Friedrich Mary Dehn.
4. Reading—The Swan Song Brooks.
Friedrich Mary Dehn.
5. Duett—Soprano und Alto:
„The Voyagers“ Wilfrid Sanderson
Frl. Angelia Diegmiller und Frl. Mary Dehn.
6. Quartett—„A Night in May“ Silver.
Frl. Angelia Diegmiller und Frl. Mary Dehn.
Solisten: Harry Schmeider und F. Diegmiller
7. Chor—„Die Wälder“ Schubert-Vokal.

Am 23. März feierte unser langjähriges Mitglied und Vize-Präsident der Gesang-Section sein 50-jähriges Jubiläum als Sänger, ein Fest, welches nur wenigen Bescheiden und werden in freier Sängerkreise in frucht- und frohlicher Stimmung mancher würdige Rede und Gesang vom Stapel gelassen.

Mit Sängergrub,
H. Thurm, Sekretär.

Hädepschl Männerchor, Cincinnati.

Der Hädepschl Männerchor führte bei seinem Osterkonzert, welches im Ordon Hofraum, zwei namhafte Solisten und Treffen. Die wohlgeschulte Chor leitete unter Leitung seines Dirigenten Herr Louis Chygott Vortreffliches.

Eröffnet wurde das Konzert mit dem Chor: „Das Lied“, von Waldman, in welchem Herr A. G. Bayerdorfer die Tenorpartie sang. Es war eine süßliche gefällige Leistung. Neu war das in englisch gefungene Hearts and Flowers, von Lobani. Sehr gefällige Nummern waren die Chöre: „Norgen im Walde“ von Hegar, „Was überläßt ist mein“, von E. Hahn, „Wo nicht ich sein“, von Kramer, das dreigliedrige „Old Mother Hubbard“, von Alfshof, sowie der ewig schöne „Waldmorgen“, von E. Schulz.

Die Solisten waren der Violinist Edwin Jodeler und der Tenor Joseph Schente. Herr Jodeler spielte zuerst eine böhmische Komposition, „Souvenir“ von Debla, und darauf die Osterstimmung atmende Komposition von Kreisler: „Liebesfrühe“. Im zweiten Theil spielte der Künstler zwei reizvollste Lieder „Joy with Sorrows“ und „Dance Coquette“. Hr. Schente ließ seine volltönende dramatische Stimme erschallen in den Liedern: „Die Abingung“, von Helländer, „Der Sieger“, von Kain, sowie in einer Serie von englischen Liedern.

Das Arrangements-Komitee setzte sich zusammen aus den Herren: William Wirtz, E. S. Weiss, Frank Willenbrink, Rudolf Zenger, Louis Chygott, Franz Schmitt, Wendel Wohlmann, Edward Seifner, Carl Marx, Joseph Kuehler, Theodor Eichhorn, Wm. Wagner, Anton Rieg, Edw. J. Boyle, Frank Kopp und Valius Klamm.

Süßelite Liedertafel, Indianapolis.

Am Ofter-Abend veranstaltete die „Süßelite Liedertafel“ unter Leitung ihres Dirigenten Henry Schampfing in der Süßelite Turnhalle ihr großes Osterkonzert, für welches ein wirklich gelingendes Programm vorbereitet wurde. Das Programm lautete:

1. a) Reif-Marsch Klinger.
b) Duvertüre—Reichte Kavallerie Suppe.
2. a) „Sonntag ist's“ E. Braun.
b) „Bestenfalls“ Th. Kolchat.
Süßelite Liedertafel.
3. Chören—Solo
H. Schrempfer.
4. Waß-Solo—„Der Trompeter“
Bernhard Doebeling.
5. „Im Wald“ Franz Van.
Süßelite Liedertafel.
6. Konzert-Volier—Orchester F. Strauß.
7. Sopran-Solo—„Last Night was the End of the World“
Arakstein Bertha Schlenker.
8. „An die Heimat“ H. Jüngel.
Süßelite Liedertafel.
9. Sopran-Solo—„Liebestraum“ Lenog.
Herr Harry Lamb.
10. „Das deutsche Lied“ F. Schneider.
Süßelite Liedertafel mit Pianobegleitung.

Akron Sängerbund.

Der letzte Unterhaltungabend des „Akron Sängerbundes“ bot ein äußerst interessantes Programm. Die Akriben brachten ihre Chorlieder zum Vortrag: „Am schönen, grünen Rhein“ von Bringer und „Liedlied“ von Becker, von welchen hauptsächlich das letztere, eine reizende Komposition, außerordentlich anfrucht.

Abonnirt auf Das Deutsche Lied

The Henderson Route

LOUISVILLE & NASHVILLE R. R.
LOUISVILLE, HENDERSON & ST. LOUIS AV.
ST. LOUIS TO LOUISVILLE

Paralleling the Ohio River and Mountainous Bluffs.
For Miles Affording Delightful Scenery.

Electric-lighted Trains. Through Sleepers.

Elegant Parlor Cars. Equipped With Electric Fans

Best Arrival in Louisville. Special Rate

\$12.00 ROUND TRIP

June 22, 23 and 24th,

Nord American Sängerbund Convention

Special Side Trip Excursion Rates Available Louisville to Mommouth Cave.

H. L. ARMSTRONG R. C. WALLIS

General Agent L. H. & St. L. D. P. A. L. & N.

312 North 8th Street.

Besucht Kaiser's Weingarten

ESSWEIN BROS., Managers.

Schöner schattiger Luftungs-Platz in Süd St. Louis.

Süßelgetreite Weine 40 Cent per Flasche anwärts.

Konzert und Tanz jeden Sonntag.

Vereinen und Gesellschaften günstige Bedingungen gemacht.

Weine auf Bestellung geliefert.

Recht Grand- oder Bellefontaine-Cave bis Osceola, dann westlich zum Flag. Bell Phone: South 993 R

ADOLPHUS Das bekannte Gasthaus an Broadway und La Beauvue Straße.

Zimmer mit oder ohne Maßgelen. Kühle und heiße Bäder.

Wahlzeiten zu allen Stunden. (Weide Telephone.)

Erstklassiger Merchants Lunch.

Adolph Reinecke, Eigentümer.

R. GROEBL, Dyeing and Cleaning Co.

2625—27 Gravois Avenue.

Liefert die beste Arbeit, Prompt, Gut, Preiswerth.

(Gibt Eagle Stamp.)

PHONES—Bell, Sidney 962. Kinloch, Victor 842.

Erlaubt und Erholt Euch in dem
Besten Sommer-Familien-Resorts der Stadt

Anschuetz Garden Restaurant

Grand and Shenandoah Avenues.

Bewährt durch seine Gute Deutsche Küche
und prompts koulante Bedienung.
GRIESEDECK SPECIAL BREW ON TAP.

Anschuetz Mission Inn

Grand and Magnolia Avenues.

Schattenreichster, Central gelegener Park
der Stadt, mit eleganten Speise- und
Bankett-Sälen für grössere und kleinere Fest-
lichkeiten, sowie Hochzeiten und
Unterhaltungen.

BUDWEISER UND IMPORTIERTE BIERE ON TAP.

Erstklassige Musik jeden Abend.



Phil. Bardenheier & Co.
13-15-17 Süd. 3. Str.
Importeure und Händler seiner
Wein-, Pfälzer- und
Köfel-Weine,
Whiskys und Liqueure.
✦ Mai-Weine. ✦
Jean Bardenheier,
Eigentümer.



Geo. L. Heidbreder, Pres. Jno. P. Warden, Sec'y
Bell, Bomont 138. — Kinloch, Central 4413.

Heidbreder Coal Co.

Wholesale and Retail Dealers in
Anthracite and Bituminous Coal
HARDWOOD AND KINDLING.
General Office, 2212 Washington Ave.

Salesmen — Fred W. Kleins, H. J. Meyer.
YARDS — Hall and Branch St. 3812 Market St. Bircher and Florissant.
2212 Washington Avenue.

208 Nord 8. Straße. 208 Nord 8. Straße.
Treffpunkt der Sänger des Sänger-Vereins St. Louis und des
Nordamerikanischen Sängerbundes.

Wenn in St. Louis geht zu 208 Nord 8. Str.
zwischen Pine und Olive Straße.

OLD TIME CAFE

Old Time Lager Beer on Tap! Beste Klasse deutsche Küche!
Beliebteste deutsche Sänger werden vielfach in Empfang genommen von
Wilhelm Landgrebe, Eigentümer.

Indianapolis Männerchor.

Stunden genussreicher Musik belebte ein
ausfließendes Publikum im Market Theater,
wo unter den Klapsgeigen des „Indianapolis
Männerchor“ die englische Villin Mme. Clara
Walt und deren Gatte, der Baritonist Kennerly
Kumford, sowie der Pianist William Murdoch
ein Recital gaben. Die Andacht, mit der das
Publikum den Offenbarungen des musikalischen
Genies lauschte und der Enthusiasmus der Zu-
hörer bewiesen deutlich, wie dankbar man für
diese Feiertunden war.

Der Männerchor leistete sein letztes Klavier-
Konzert unter Direktion des Herrn Rudolph
Dejne mit der kimmungsvollen Komposition:
„Nachtzauber“ von Storch ein.

Schon die äußere Erscheinung der Mme. Walt
befähigt nicht nur eine der schönsten Altstimmen,
die man heute hören kann, sondern sie wies diese
Stimme auch so zu behandeln, daß jedes von
dem, was nur technische Uebelgelegenheit ist, wie
Ausdruck tiefen inneren Mitleidens, wie Glanz-
druck feilischen Empfindens wirkt. Ihre Klang-
nummer war Beethoven's „Schöpfungshymne“.

Kennerly Kumford's Bariton ist klar und
rein und zeigt in seiner Vernehmung von einer
gründlichen Schulung. Als feinsinniger Pianist
erwies sich Herr William Murdoch.

Heights Männerchor, Cleveland.

Der Verein veranstaltete am Sonntag, den
3. Mai, sein Schlusskonzert. Unter Leitung
des Dirigenten G. J. Groenewald kam folgendes
Programm zur Durchführung:

1. High Solo Selection, Feinist, Shield's
Decker; 2. a) Sonntag 1878, S. Vren; b)
3m Wald, T. Ven, Heights Männerchor;
3. Frühlingsnaben, N. v. Wilm, Damen-
sektion; 4. Nando capriccioso, Mendelssohn,
Herr F. Schluembach; 5. Waldandacht, D. H.
Engel, Gemischter Chor; 6. Vajfelo, nach
Auswahl, Herr S. Fländermeyer; 7. a. My
Old Kentucky Home, S. G. Foster, b. Dixie
Land, arrangiert von Louis Chroff, Heights
Männerchor; 8. Serenade, Cello-Solo, Drigo,
Herr C. Shields; 9. a) Slavonisches Etänd-
chen, Jüngst; b) Tarantella, H. Jüngst, Frau
A. H. Weh, Art. H. Schuylen, Art. V. Hoffman,
Art. G. Aied, Herren G. Kimmner, G. Reich,
A. H. Weh und V. Fländermeyer; 10. Der
Germanenjug, F. Hummel, Chor und Decker.

Senefelder Ciederkranz, Chicago.

Der „Senefelder Ciederkranz“ erwählte in
seiner kürzlich abgehaltenen Versammlung nach-
folgende Beamten:

- Präsident, Eugen Niederegger.
- Vize-Präsident, Joseph Keller.
- Prot. und Corr. Sekretär, Albert Rodig,
1510 Laurobe Str.

- Finanz-Sekretär, Anton Pracht.
- Schlagmeister, Chas. Diebert.
- Archivar, Albert Palmer.
- Führermajor, Wilhelm Sad.
- Bummel-Sekretär, Albert Richter.
- Bummel-Schlagmeister, Fred. Dreger.
- Dirigent, Karl D. Nechab.
- Vize-Dirigent, Henry Richrath.
- Stimmführer: 1. Tenor, Jakob Veder;
- 2. Tenor, Chr. Bahmann; 1. Bass, Hugo
Wolf; 2. Bass, H. Wunderlich.

Führerträger: Vereinsfahne — Ludwig
Krummel; Ver. St. Fahne, Fred. Hüb.
Delegaten: Ver. Männerdeute (5); Zweig-
Verband (2); Ver. Gesellschaften (3).

Hamburg-Amerika Linie.

Schnelle und bequeme Verbindung nach *Brimouth, Southampton, Cherbourg und Hamburg* und nach *Madeira, Gibraltar, Alger, Neapel und Genoa.*

Die neuen
Riesen-
Dampfer:
„Imperator“
— und —
„Vaterland“.



52,000 Tonnen
— und —
55,000 Tonnen
4 Schrauben
Ueberfahrt
6 Tage.

Winter- und Sommer- Vergnügungs- Reisen.

Reise-Bureau für Auskunft über Reisepläne und Kundreisen in Europa, sowie über Hotel.

Vorposte und Meisterte Brochüren werden gratis auf Verlangen zugestellt.

Hamburg-Amerika Linie, 302 Olive St., St. Louis.

FELIX CORNITIUS

Deutscher Rechtsanwalt.

Suite 910, Carleton Bldg. ST. LOUIS, Mo.

Bell: Olive 2885.

Kinloch, Central 1930.

Nehmet nur

Bubenik's Herb Tea $\frac{1}{2}$ Herb Renovator

Es ist das beste Mittel gegen *Leber- und Nierenleiden, Abmattungen, allgemeine Schwäche, Kopfschmerzen, für Blutreinigung* etc.

Preis für das Paket Herb Tea \$0.25, Herb-Renovator \$1.00
Weg für 50 Cts. zu haben bei der *Außenk's Chem. Wg. Co.,*
5227 Delmar Boulevard, St. Louis, Mo.

Schreibt für Liste von Familien- Medizin „Hausmittel“ Agenten
gemäß auf Gehalt und Kommission.

SPECHT'S



THEY
ARE
FINE

1016 CHOUTEAU AVENUE.

ST. LOUIS, MO

Zwei mit Zwieback gebräute Kinder.



Friedrichsdorfer Zwieback

ist der am leichtesten und besten
verdauliche

TOAST

Empfohlen für Säuglinge und Leute
mit schwachem Magen.

CHAS. SAUSSELE,

Parisian Bakery,

3850 OLIVE STRASSE

Phoner Lindell 929; Delmar 1551

PHONES: Kinloch, Victor 863.

Bell Sidney 2942.

P. FITZGERALD.

„DRINK „JAPRI“

COLUMBIA MINERAL WATER CO.
1809 ARSENAL ST. ST. LOUIS.

John Dornhoefer's
Druiden Halle. & Gastwirthschaft
S. O. Ecke 9. und Market Str.

Gute deutscher Mittagstisch für 20 Cents. — Feinste importierte und
bierliche Weine und Getränke. — Hallen und Freizeitanlagen zu vermieten.

Kinloch, Central 2830.

PHONES: Bell, Olive 5276.

JOHN WETZEL

SALOON

Special Hot Lunch Every Saturday.

Waiting Room for Those Attending Funerals.

5391 Arsenal Street ST. LOUIS, MO

North East Corner Arsenal Street and Macklind Avenue.

BELL, SIDNEY 882.

Das Deutsche Hospital in St. Louis

2146 Lafayette Avenue.

hat sich mit dem American Hospital konsolidiert und wird
unter alter Leitung als „Deutsches Hospital“.

3447 und 3449 Pine Strasse
weiter geführt.

Deutsche Aerzte und Pflegerinnen.

Dr. Sophia Billenkamp, Spezialistin für Wassersucht

Umgezogen von 3636 Hebert Strasse nach 4715
Tennessee Avenue. Office-Stunden von 8 Uhr
Morgens bis 12 Mittags. Telephone: Victor 1118-R.

North St. Louis Turner Hall, 20th AND SALISBURY ST.

Fine Wines, Liquors and Cigars. — Bowling Alley for Rent also.
Halls for Entertainments, Concerts, Balls
and Meetings.

Kinloch, Central 5186.

W. GROND, Mgr.

BELCHER Mineral Water Turkish Baths

The Best and Finest Mineral Water Baths in America
A Modern Hydro-Therapeutic Establishment.

Absolutely Fireproof. European Stag Hotel. Electric Cabinet Baths
MENS DEPARTMENT LADIES DEPARTMENT
Open Day and Night Open Daily Except Sunday

The Belcher Bath and Hotel Co.
Capt. Harry Monaghan, Mgr. 4th and Lucas Ave.

SCHOENLAU'S GROVE, 5810 Gravois Av.

Schönster Picnic-Platz der Stadt und Umgegend.

Renoviert und restauriert. 10 Acker große Natur-Park.

Neue Tanzhalle, Regelbahnen, „Sole Shows“, Regenhallen.

Vereine können jetzt Platz für Festlichkeiten belegen und
sollten dieselben thun, da innerhalb 30 Meilen der Stadt auch im
County keine Viehthorfs-Privilegien Sonntag mehr erhältlich
sind. — Sprecht vor oder telephoniert South 1144.

Ignatius J. Bauer & Son, Mgrs.
5810 Gravois Ave. Cherokee Car Linie.